fort, und schmeckt eben nicht besser, als wenn es weiß wäre; Ihr Kinder habt aber einmal die bunten Farben gern und darum habe ich sie Euch gefärbt.

Damit Ihr Euch aber an Euer Versprechen, Euch nie wieder zu streiten, immer erinnert, will ich Euch als Gleichniß noch eine Geschichte erzählen, das ist aber auch bestimmt die allerletzte.

XVIII.

Die beiden Wächter.

(Eigendünkel.)

Zwei Wächter, Kilian und Veit,
Geriethen einst gar sehr in Streit,
Und zwar um eine Kleinigkeit.
Denn, hatte Veit sein „Dut“ geblasen,
So sang er laut in allen Straßen:
Bewahrt das Feuer und das Licht!
Allein, so sang der And're nicht.

Verwahrt das Feuer und das Licht!
Ihr lieben Kinder, merkt Ihr nicht,
Daß Kilian was And'res spricht?
Und darum konnten sich die Beiden
Einander auf den Tod nicht leiden;
Denn Jeder meint', er habe Recht
Und was der And're säng', sei schlecht.

Und wenn wir nun das Bild beseh'n,
So können wir sie Beide seh'n
Dort an der Straßenecke steh'n.
Hu! was sie für Gesichter schneiden,
Das hat nichts Gutes zu bedeuten!
Herr Kilian, Herr Kilian,
Was hat Dir denn Herr Veit gethan?

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007081510-0